

## **Silver Living Studie: Angst vor Einsamkeit im Alter ist weit verbreitet**

Wohnwünsche für das Alter: Mobile Betreuung für Zuhause, *Betreutes Wohnen* und *Betreute Wohngemeinschaften* mit klar positivem Zugang.

### **Die Schlüsselaussagen**

- 50% der 60 – 69-Jährigen befürchten zu wenige Freunde und Bekannte im Alter zu haben und 33% partnerlos zu sein
- 14% der österreichischen Bevölkerung sind überzeugt, dass sie einsam werden; 2/3 der Österreicher haben Angst vor Einsamkeit (Chart 25)
- Singles blicken pessimistischer in die Zukunft
- Hauptängste der über 60-Jährigen sind Pflege, Demenz und Unselbständigkeit
- Die Älteren haben noch viele Träume und Wünsche für die Zukunft
- *Betreutes Wohnen* ist in der österreichischen Bevölkerung bekannt und als Wohnform für das Alter positiv besetzt bzw. die einzig akzeptierte Alternative zur Betreuung im eigenen Haus (Chart 30)
- Die mit 71% eindeutig bevorzugte Kommunikationsweise ist die des persönlichen Gesprächs, und das bei allen Altersgruppen (Chart 16)

**Wien/Mödling, 21. November 2017** - Der Blick auf das Alter erzeugt oftmals Angst - so das Resultat der aktuellen *Silver Living* Studie „Angst und Alter“. „*Gesundheitliche Probleme, zu wenig Freunde und Bekannte sowie keinen Partner zu haben sind die dominierenden Ängste bei älteren Personen*“, erklärt Studienautor Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Geschäftsführer market Institut. „*Offensichtlich ist für sehr viele das Alter mit Unbehagen verbunden.*“ In Zahlen: 81% der 60–69-Jährigen erwarten in der Zukunft gesundheitliche Probleme, 50% zu

## PRESSEINFORMATION

wenige Freunde und Bekannte und 33% rechnen damit, dass kein Partner an ihrer Seite steht, bzw. mit Schwierigkeiten in der Partnersuche. Auffallend ist, dass die Ängste der Altersgruppe 70+ fast deckungsgleich mit jenen der vorherigen Dekade sind.



Chart 27  
Ergebnisse in Prozent

### Derzeitige und Zukünftige Konfrontation mit Einsamkeit

– nach Alter



**ⓘ Gesundheitliche Probleme und zu wenig Freunde und Bekannte als klare Angst der älteren Personen**

#### Derzeitige und zukünftige Konfrontation mit ARTEN von EINSAMKEIT

	BEVÖLKERUNG GESAMT		60-69 Jahre		70+ Jahre	
	Derzeit	Zukunft	Derzeit	Zukunft	Derzeit	Zukunft
Zu viel Stress im Alltag und damit keine Zeit, Kontakte zu pflegen	26	16	7	1	2	4
Keine wirklichen Hobbys, um Kontakte über Vereine und ähnliches zu knüpfen	18	16	8	12	7	7
<b>Keinen Partner, Schwierigkeit einen Partner zu finden</b>	14	<b>32</b>	14	<b>33</b>	10	<b>31</b>
Zu viele oberflächliche Kontakte, keine wirklichen Freundschaften (z.B. nur über soziale Netzwerke und keine wirklich persönlichen Kontakte)	14	18	13	12	9	18
<b>Zu wenig Freunde und Bekannte</b>	12	<b>34</b>	12	<b>50</b>	17	<b>52</b>
Innerliche Einsamkeit (man ist unsichtbar für die anderen, fühlt sich nicht wahrgenommen und ignoriert)	11	22	6	22	4	23
Unpersönliche / einsame Wohngegend, keine adäquaten Nachbarn, mit denen man Kontakte pflegen möchte	10	10	6	12	6	8
<b>Gesundheitliche Probleme (z.B. eine Behinderung, schwere Krankheit), die keine Kontakte möglich machen</b>	8	<b>58</b>	8	<b>81</b>	7	<b>82</b>
Keine Familie / keine Kinder, Streitigkeiten mit Kinder / Familie	7	29	7	21	4	24
Pensionsschock, keine Kontakte mit den Kollegen und Mitarbeitern	3	9	4	2	1	0

Frage 17: Nachfolgend finden Sie verschiedene Arten der Einsamkeit angeführt: Wenn Sie sich diese durchlesen, sind Sie derzeit mit einer oder mehrerer Formen dieser Arten von Einsamkeit konfrontiert?  
Frage 18: Nachfolgend finden Sie verschiedene Arten der Einsamkeit angeführt: Wenn Sie sich diese durchlesen, sind Sie derzeit mit einer oder mehrerer Formen dieser Arten von Einsamkeit konfrontiert?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



## Demografische Herausforderung Alter

„Die Vereinsamung im Alter wird in den nächsten Jahren schon allein wegen der demografischen Entwicklung zu einer Herausforderung werden“, erklärt Walter Eichinger, Geschäftsführer Silver Living, dem Marktführer für Seniorenwohnanlagen, das Studieninteresse. „Betreutes Wohnen, wie wir es sehen, ist auch ein Angebot, um soziale Kontakte im Alter pflegen zu können.“

Auch aus Sicht des oberösterreichischen Seniorenbundes, besteht großer Handlungsbedarf. Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer dazu: „Eine der Kernaufgaben der Politik ist Sicherheit, die besonders für ältere Mitbürger sehr bedeutend ist. Das reicht von einer

## PRESSEINFORMATION

*sicheren Pension, über die persönliche Sicherheit bis zu einem verlässlichen Gesundheitssystem.“ Ebenso wichtig ist es, die Lebensqualität auch im Alter hochzuhalten. „Die Mehrheit der Senioren von heute ist bis ins hohe Alter aktiv und will am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Daher ist es wichtig, ihnen nicht nur ein verlässliches, soziales Netz anzubieten, sondern sie auch Gemeinschaft erleben zu lassen. In eine gute Gemeinschaft eingebunden zu sein nimmt Ängste und hält vital.“*

Auffallend: Der weiteste Kreis, der sich mit Einsamkeit in der Zukunft zumindest tendenziell konfrontiert sieht, beläuft sich auf knapp 65% aller Österreicher: Sie verneinen, dass es ihnen zumindest unter Umständen passieren könnte, dass sie im Alter einsam werden können. Für 14% (in absoluten Zahlen rund 1 Mio. Personen) ist dieses Thema schon jetzt ganz aktuell und sind derzeit bereits sehr stark davon überzeugt, dass Einsamkeit nicht an ihnen vorübergeht.

*„Dass 81% (in absoluten Zahlen 1,9 Mio.) jener Österreicher, die vor 20 Jahren mehr soziale Kontakte hatten, Angst vor der Einsamkeit haben, ist ein erschreckendes soziales Problem“, stellt Beutelmeyer fest. „Sicherlich macht es Sinn, schon rechtzeitig Strukturen der Geborgenheit aufzubauen. Fakt ist aber auch, dass das Thema Einsamkeit im Alter wohl angekommen ist, dass aber die notwendigen Schritte zur persönlichen Lösung von vielen noch nicht getan wurden.“ Anzumerken: zwei Drittel (65%) der österreichischen Bevölkerung haben Angst vor Einsamkeit.*

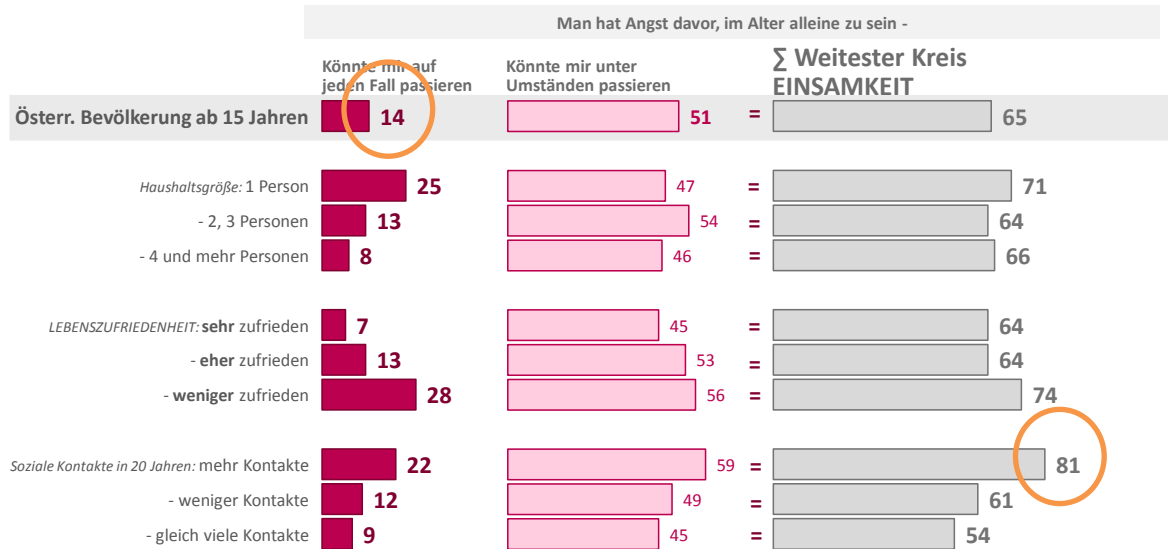


Chart 25  
Ergebnisse in Prozent



## Angst vor EINSAMKEIT – nach Demo

① **Zwei Drittel der Österreicher haben Angst vor Einsamkeit, besonders stark bei Personen mit weniger sozialen Kontakten als noch vor 20 Jahren**



Frage 15: Kommen wir nochmals zurück zu einem Thema, das in unserer Gesellschaft eine immer größere Bedrohung darstellt – die Einsamkeit: Das ist ja nicht leicht zu sagen, aber könnten Sie sich vorstellen, dass Sie im Alter einmal einsam sein könnten, alleine, ohne viele soziale Kontakte? Könnte Ihnen das passieren oder glauben Sie, wird das für Sie kein Thema?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



### Vorsichtiger Blick in die Zukunft

Beutelmeyer konstatiert zudem, dass eine eindeutig identifizierbare Gruppe der österreichischen Bevölkerung mit einer Abnahme der Lebenszufriedenheit in den nächsten 20 Jahren hinsichtlich Quantität (-8%) und Qualität (-11%) ihrer sozialen Kontakte sowie bei Vitalität und Gesundheit (-16%) rechnet.

### Die pessimistischen 50+ Singles

Sehr unterschiedlich sind die Zukunftserwartungen in der Altersgruppe 50+ zwischen Singles und jenen, die in einer Partnerschaft leben: So ist die Lebenszufriedenheit der 50+ Singles in allen Dimensionen geringer als von jenen Personen, die in einer Partnerschaft leben.

Darüber hinaus sind Singles auch weniger optimistisch als Personen in einer Partnerschaft: „Einsamkeit macht offensichtlich Angst vor der Zukunft“, interpretiert Beutelmeyer das Studienergebnis. Im Detail ergibt die Studie, dass für die Zukunft eine Einschränkung der Lebenszufriedenheit erwartet wird: einmal im Hinblick auf die Gesundheit, zum anderen im

## PRESSEINFORMATION

Hinblick auf die eigenen sozialen Kontakte. „Man geht davon aus, dass sich sowohl die Anzahl als auch die Qualität der Kontakte im Alter einschränken. Besonders deutlich bringen dies wiederum Personen mit ‚Hang‘ zur Einsamkeit zum Ausdruck“.



Chart 11  
Ergebnisse in Prozent



### DERZEITIGE und vermutete ZUKÜNFTIGE LEBENSZUFRIEDENHEIT - nach Singles / Partner

① **Derzeitige 50+ SINGLES wenig optimistisch für eine Beziehung, auch glaubt man an deutlich reduzierte soziale Kontakte und weniger finanzielle Sicherheit**

Derzeitige und vermutete LEBENSZUFRIEDENHEIT in / nach 20 Jahren:	SINGLE im Alter von 50 Jahre plus		Personen in PARTNERSCHAFT von 50 Jahre plus	
	Derzeit	Zukunft	Derzeit	Zukunft
Familie (Eltern, Kinder, verwandtschaftliche Netzwerke)	44	42	59	52
Wohnsituation (Haus / Wohnung, Wohnumgebung, Infrastruktur)	47	41	66	55
Partnerschaft / Beziehung	19	17	61	55
Soziale Kontakte: Qualität meiner Kontakte/Bekanntschäften	41	34	52	32
Freundeskreis (Größe, Kontaktintensität, Verlässlichkeit, beste(r) FreundIn)	39	33	47	36
Soziale Kontakte: Menge / Anzahl meiner Kontakte/Bekanntschäften	34	27	46	29
Vitalität/Gesundheit (körperliche / psychische Befindlichkeit, wenig Krankheiten, Anfälligkeit)	25	13	39	18
Beruf (Wohlfühlen, Karrieremöglichkeiten, Verdienst, Selbstverwirklichung)	31	32	42	41
Finanzielle Sicherheit (materieller Wohlstand, sich etwas leisten können, ..)	26	21	39	34

Frage 8: Lebenszufriedenheit lässt sich ja über verschiedene Indikatoren bestimmen. Nachfolgend finden Sie verschiedene Bereiche angeführt, wie zufrieden sind Sie derzeit mit / in den einzelnen Bereichen. Dazu haben Sie wieder 10 Punkte zur Verfügung.  
Frage 9: Versetzen Sie sich in Ihre persönliche Zukunft in/nach 20 Jahren - Wie sehen Sie dann die einzelnen Bereiche Ihrer persönlichen Lebenszufriedenheit – wie optimistisch oder pessimistisch werden sich die einzelnen Bereiche nach 20 Jahren darstellen? Gehen Sie dabei wieder nach unserem Punkte-System mit in Summe 10 Punkten.

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



## Die Hauptängste der über 60-Jährigen: Pflege, Demenz und Unselbstständigkeit

Pflege, Demenz und Unselbstständigkeit sind ab dem 60. Lebensjahr die größten Zukunftssorgen: Bei 78% der 60–69-Jährigen finden sich unter den fünf größten Sorgen ein „Pflegefall im Alter“ zu sein, bei 75% die Angst vor einer „schweren Erkrankungen“, bei 62% die „Angst vor Demenz“ und bei 61% die Angst vor der „Unselbstständigkeit im Alter“. Bei den über 70-Jährigen wiederum sind es die Angst „ein Pflegefall zu werden“ (89%), „eine schwere Erkrankung zu bekommen“ (75%), „an Demenz zu erkranken“ (63%) und „auf andere angewiesen zu sein (59%)“.



## ZUKÜNFTIGE Sorgen und Ängste in 20 Jahren – nach Alter



**Pflegefall, Demenz und Unselbständigkeit als die größten Sorgen der 60jährigen und älteren**

Zukünftige Sorgen und Ängste in 20 Jahren	BEVÖLKERUNG GESAMT		60-69 Jahre		70+ Jahre	
	Grundsätzlich GROSSE Sorgen (Note 1)	Die fünf GRÖSSTEN Sorgen	Grundsätzlich GROSSE Sorgen (Note 1)	Die fünf GRÖSSTEN Sorgen	Grundsätzlich GROSSE Sorgen (Note 1)	Die fünf GRÖSSTEN Sorgen
Schwere Erkrankung	43	66	48	75	54	75
Pflegefall im Alter	40	61	52	78	54	89
Verlust eines Angehörigen	58	52	53	52	58	46
Demenz	34	45	44	62	52	63
Unselbständigkeit im Alter (dass man auf andere angewiesen ist)	34	44	47	61	51	59
Sinkender Lebensstandard, Altersarmut, zu wenig Pension	28	28	20	19	12	14
Zweiklassen Medizin, ärztliche Versorgung ist nicht mehr leistbar	35	28	40	32	33	27
Mangelnde Gesundheit, zu wenig Fitness	25	26	26	34	35	39
Steigende Lebenshaltungskosten, Energiepreise	37	22	31	20	24	17
Armut	17	18	14	12	14	6
Partnerschaftsprobleme, Zerbrechen der Partnerschaft	14	17	9	5	8	9
Vereinsamung im Alter, wenig soziale Kontakte	12	15	10	17	15	14
Verlust meines Wohnheimes, meiner Wohnumgebung	14	10	15	8	14	12

Frage 6: Und wenn Sie jetzt Ihre fünf größten Sorgen kennzeichnen, welche sind das?  
Frage 5: Neben Träumen und Hoffnungen hat ja jeder von uns bestimmte Sorgen und Ängste: Wenn Sie so an **Ihr Leben in 20 Jahren** denken, was glauben Sie werden da Ihre größten Sorgen sein, was könnte Ihnen Sorgen bereiten?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



Bei den 60–69-Jährigen finden sich unter der Auflistung der fünf größten Sorgen bei 17% „die Vereinsamung im Alter“, bzw. „wenig soziale Kontakte zu besitzen“ (dies entspricht 163.000 Personen), bei jenen älter als 70 Jahre, sind es 14% (dies entspricht 164.000 Personen).

### Im Alter gewinnen die sozialen Kontakte in der Familie an Bedeutung

Im Alter gewinnen die sozialen Kontakte in der Familie immer stärker an Bedeutung, Singles müssen sich mehr an Freunden orientieren. „Wenn diese wegfallen, kann es sehr schnell zur Vereinsamung kommen“, sagt Beutelmeyer. Denn die sozialen Kontakte werden nach dem subjektiven Gefühl im Alter deutlich weniger. Verstärkt wird dieses Gefühl durch die Situation alleine oder auch mit dem Leben weniger zufrieden zu sein.

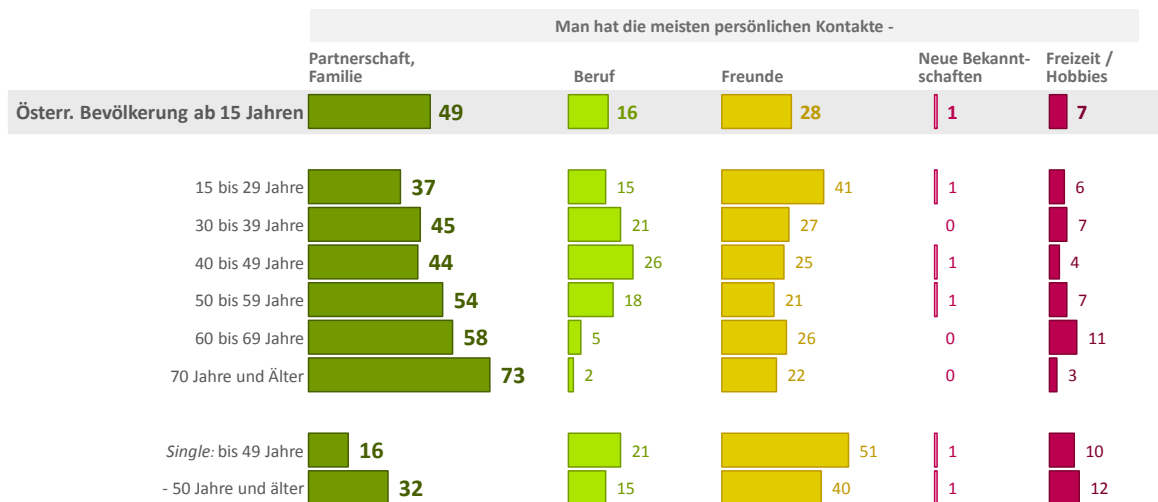


Chart 14  
Ergebnisse in Prozent

## Die MEISTEN persönlichen Kontakte



① Im Alter konzentrieren sich die Kontakte auf die Partnerschaft und die Familie, bricht diese weg, rutscht man in Einsamkeit



Frage 11: Wenn Sie jetzt an Ihre persönlichen Kontakte denken, in welchem Bereich haben Sie die meisten persönlichen Kontakte?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahre



## Angst vor Verringerung der Kontaktintensität im Alter

Darüber hinaus, steigt mit dem Alter die Angst, dass sich die Kontakte zu Freunden in der Freizeit und zum Partner/zur Familie im Alter deutlich reduzieren werden. Bei den 60–69-Jährigen sind derzeit wohl 63% mit der Kontaktintensität in der Familie zufrieden, für die Zukunft erwarten dies aber nur 53%.

18% erwarten sich eine Verminderung der Kontaktintensität zu Freunden bzw. 22% zu ihrem Freizeitumfeld. 31% sehen in der Zukunft noch eine gute Kontaktqualität mit Freunden, 26% sehen das für ihr Freizeitumfeld.

„Für ältere Personen sind die sozialen Kontakte quasi ein Lebenselixier, darum legt Silver Living großen Wert darauf, dass die Gemeinschaft der Bewohner gefördert wird“, erklärt Eichinger. „In allen Seniorenwohnanlagen bietet daher ein gemütlicher und großzügig ausgestatteter Gemeinschaftsraum die Basis für das Zusammenkommen bzw. für viele gemeinsame Aktivitäten und für Veranstaltungen. Alleine oder in der Gemeinschaft können Körper und Geist mit geschulter Anleitung trainiert, aktiviert und gefördert werden. Aktivitäten, Austausch und Kommunikation werden von einer mit Bedacht gewählten

## PRESSEINFORMATION

Betreuungskraft koordiniert. Authentizität, respektvoller Umgang und das ‚Herz am richtigen Fleck zu haben‘ ist uns wichtig.“



Chart 15  
Ergebnisse in Prozent

### Derzeitige & zukünftige KONTAKTQUALITÄT- nach Gesamt / Altersbreak(Summe aus 9/10)



Man vermutet, dass die Kontakte zu Freunden, in Freizeit und jene zum Partner / Familie sich im Alter deutlich reduzieren

#### Derzeitige und zukünftige KONTAKTQUALITÄT in / nach 20 Jahren:

	BEVÖLKERUNG GESAMT		50-59 Jahre		60-69 Jahre		70+ Jahre	
	Derzeit	Zukunft	Derzeit	Zukunft	Derzeit	Zukunft	Derzeit	Zukunft
	GAP Gegenwart/Zukunft		GAP Gegenwart/Zukunft		GAP Gegenwart/Zukunft		GAP Gegenwart/Zukunft	
<b>Partnerschaft, Familie</b>	60	55	62	59	63	53	79	65
	-5%		-3%		-10%		-14%	
<b>Freunde</b>	46	39	48	38	49	31	52	32
	-7%		-10%		-18%		-20%	
<b>Freizeit / Hobbys</b>	34	31	36	34	42	26	48	26
	-3%		-2%		-16%		-22%	
<b>Beruf</b>	33	30	35	28	37	30	37	28
	-3%		-7%		-7%		-9%	
<b>Neue Bekanntschaften</b>	18	21	20	19	18	15	24	18
	+3%		-1%		-3%		-6%	

Frage 12: Wie zufrieden sind Sie mit diesen persönlichen Kontakten, die Sie **derzeit haben**? Vergeben Sie wieder bis zu 10 Punkte – je mehr Punkte, umso zufriedener sind Sie mit der Qualität und Intensität Ihrer persönlichen Kontakte in diesem Bereich!

Frage 13: Versetzen Sie sich jetzt wieder in eine Welt **in/nach 20 Jahren**. Wie zufrieden werden Sie dann mit der Qualität und Intensität Ihrer persönlichen Kontakte im jeweiligen Bereich sein? Je mehr Punkte, umso zufriedener sind Sie!

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



## Die Älteren haben noch Wünsche

Ältere Semester haben noch viele Träume und Wünsche für die Zukunft. Besonders stark ausgeprägt und mit größtem Unterschied zur ganz jungen Gruppe zentrieren sich diese auf drei Dimensionen: soziale Sicherheit und einen gesicherten Lebensabend, geistige Fitness und ohne fremde Hilfe im Alter auskommen zu können/ nicht pflegebedürftig zu werden. Demgegenüber haben ältere Menschen am meisten Angst von einer schweren Erkrankung, vor Demenz und davor, im Alter unselbständig, also ein Pflegefall zu werden. „Das Thema Pflegefall im Alter kann schlichtweg als die zentralste Sorge der 60-Jährigen und älteren angesehen werden“, sagt Beutelmeyer.





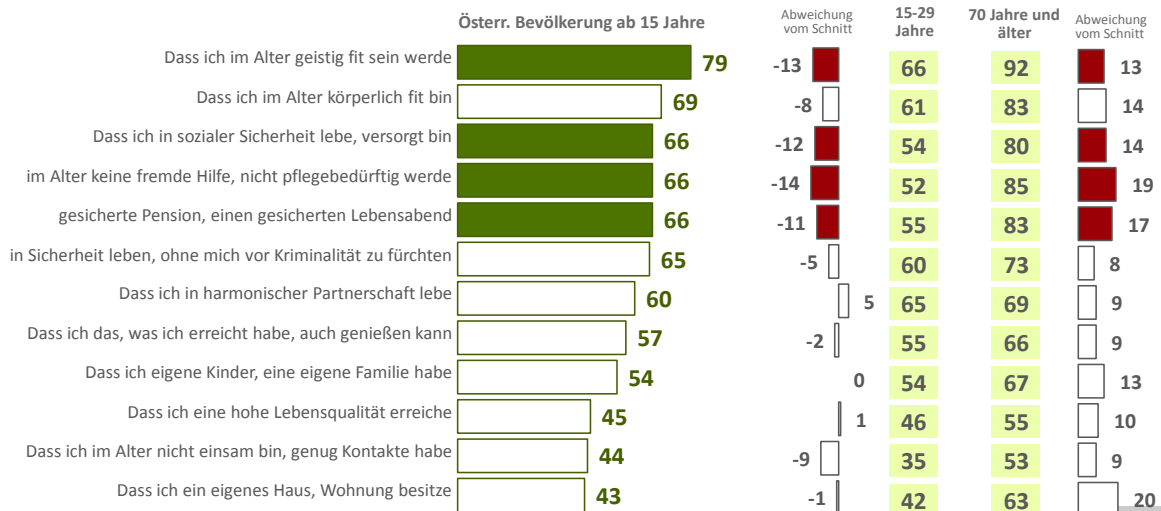
Chart 20  
Ergebnisse in Prozent

Träume und Hoffnungen an die Zukunft



**Veränderte Träume im Alter, im Alter geht es um geistige Fitness, um soziale Sicherheit und eine gesicherte Pension, aber auch keine fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen / nicht pflegebedürftig zu sein**

Folgende Träume und Erwartungen an die Zukunft sind GANZ BESONDERS WICHTIG -



Frage 3: Sie sehen nachfolgend verschiedene Träume und Hoffnungen an die Zukunft. Bitte geben Sie an, wie wichtig diese Träume und Hoffnungen für Sie sind?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahre



„Auch haben Personen, die sich Einsamkeit im Alter vorstellen können, deutlich weniger Träume und Erwartungen, als jene, die sich keine Einsamkeit im Alter vorstellen können“, erklärt Beutelmeyer.

**Die Wohnwünsche für das Alter: Mobile Betreuung für Zuhause als Optimum, Betreutes Wohnen und Betreute Wohngemeinschaften mit klar positivem Zugang.**

Der Wunsch im Alter *Betreutes Wohnen* zu nutzen, ist bei 32% der Befragten festzustellen, bei Personen, die sich Einsamkeit im Alter vorstellen können, sind es sogar 37%.



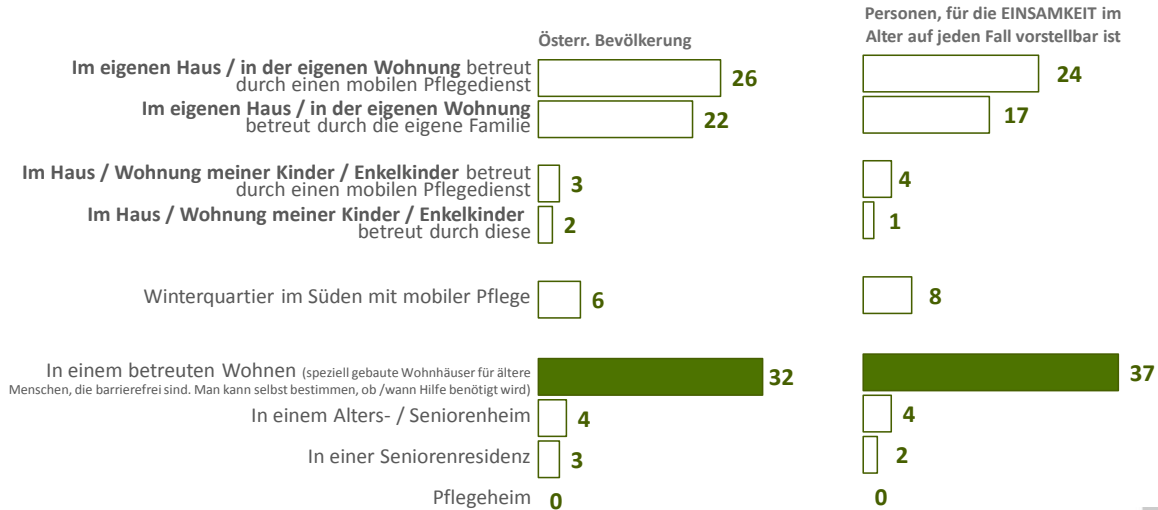
Chart 30  
Ergebnisse in Prozent

## Bevorzugte WOHSITUATION im Alter – nach Demo



**Betreuung im eigenen Haus als das Optimum, betreutes Wohnen als einzige Alternative dazu**

Es wünschen sich im Alter folgende Wohnsituation -



Frage 23: Denken Sie jetzt ans Alter, wenn es Ihnen möglicherweise körperlich oder geistig nicht mehr so gut geht und Sie Pflege benötigen, wie möchten Sie dann wohnen?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



91% der österreichischen Bevölkerung kennen den Begriff „Betreutes Wohnen“, von den Kennern des Begriffs haben sich schon 41% damit auseinandergesetzt, dies entspricht 37% der Gesamtbevölkerung.

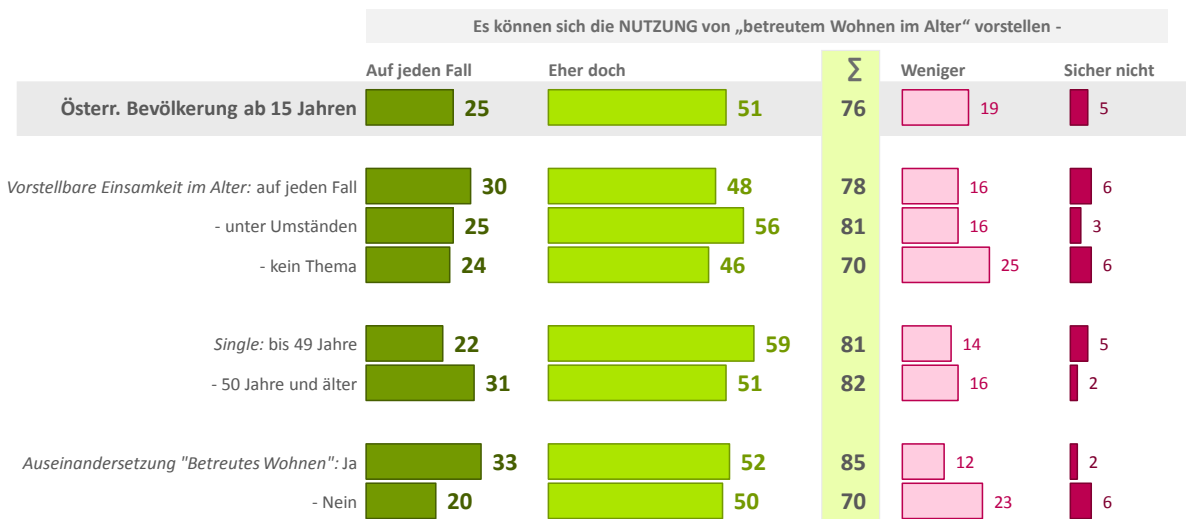
Drei Viertel der Österreicher können sich vorstellen, *Betreutes Wohnen* im Alter zu nutzen, bei den Singles sind es sogar 81% und in der Gruppe 50+ gar 82%. *„Eine klare Lösung gegen Einsamkeit sieht man im Betreuten Wohnen. Dass die Betreuung im eigenen Haus natürlich die optimalste Variante im Alter ist, ist verständlich und nachvollziehbar. Kann dies aber nicht mehr gewährleistet werden, stehen das Betreute Wohnen oder die Betreute Wohngemeinschaft im Vordergrund. Menschen aller Altersgruppen finden wenig Zugang zu Alters- oder Pflegeheimen. Entsprechend verwundert es nicht weiter, dass sich bereits mehr als die Hälfte der 60-Jährigen und älteren Personen mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. 76% können sich eine Nutzung, dann wenn es notwendig ist, gut vorstellen“*, sagt Beutelmeyer.



Chart 32  
Ergebnisse in Prozent

**Vorstellbare NUTZUNG „Betreutes Wohnen im Alter“ – nach Demo**

**ⓘ Drei Viertel der Österreicher können sich vorstellen, betreutes Wohnen im Alter zu nutzen, allerdings klare Korrelation mit persönliche Lebenssituation – Singles können sich zu 80% Nutzung vorstellen**



Frage 26: Können Sie sich vorstellen, im Alter – dann wenn ein Leben alleine schwerer wird – die Möglichkeit des „betreuten Wohnens zu nutzen, also nicht in den eigenen vier Wänden zu leben, sondern in eine betreute Wohnung zu übersiedeln?

Basis: Österr. Bevölkerung ab 15 Jahren



## Zur Studie

Wie geht die moderne, urbane, stark individualisierte Gesellschaft mit dem Altern und den Alten um und welche Ängste haben sich in dieser „Risikogesellschaft“ - Stichwort Einsamkeit- in den letzten Jahren aufgestaut?“

- **Zielgruppe:** Österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre
- **Repräsentativität:** Die befragten Personen entsprechen in ihrer Zusammensetzung, in quotierten und nicht quotierten Merkmalen, der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahre
- **Befragungsart:** Online Interviews, durch das Market-ONLINE–Panel, Quotierungsmerkmale: Alter, Geschlecht, Region und HH-Größe
- **Auswertungsbasis:** Österreichische Bevölkerung: n=1.052, maximale statistische Schwankungsbreite , +/- 3,08 Prozent
- **Erhebungszeitraum:** 01. bis 13. September 2017



Die erste Adresse für Betreutes Wohnen.

## **PRESSEINFORMATION**

### **Über *Silver Living***

2006 gegründet, ist die *Silver Living* Gruppe [www.silver-living.com](http://www.silver-living.com) heute Marktführer im freifinanzierten Wohnbau für Seniorenwohnanlagen in Österreich und verfügt über das Know-how und die Erfahrung aus über 53 Projekten mit 990 Wohneinheiten/63.300m<sup>2</sup> Nutzfläche und einem Projektvolumen von mehr als 135 Millionen Euro. Die barrierefreien Wohnanlagen zählen mit ihrer Ausstattung und ihrem Betreuungsangebot zu den innovativsten Einrichtungen in ganz Europa. Das hat sich längst auch in den Bundesländern herumgesprochen, wo *Silver Living* die zentrale Anlaufstelle für viele Gemeinden ist, die nach zukunftsweisenden Wohnformen für die ältere Bevölkerung suchen.

Weiter Informationen über *Silver Living* finden Sie hier: [www.silver-living.com](http://www.silver-living.com)

### **Pressekontakt**

Dr. Wolfgang Wendy

Reichl und Partner Public Relations

Mobil: +43 664 828 40 78

eMail: [wolfgang.wendy@reichlundpartner.com](mailto:wolfgang.wendy@reichlundpartner.com)